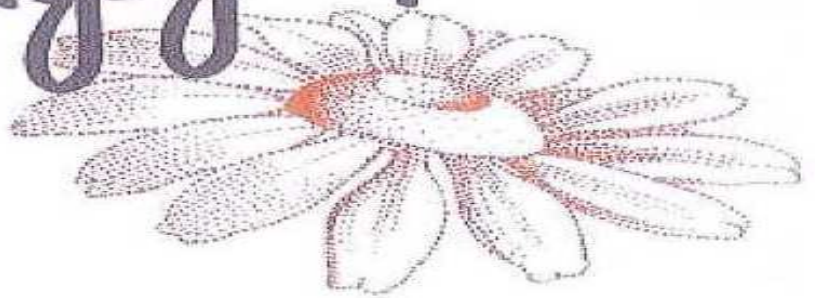


Sonntagsgruß



Ein Gedanke zum Sonntag für jene,
die Leid tragen oder Menschen
helfen, damit umzugehen.
Ein Angebot der Kamillianer für Sie.

09. Juli 2017 - 14. Sonntag im Jahreskreis - 92. Jahrgang - Nr. 28

**Nimm dir Zeit;
ein Acker, der ausruhen konnte,
liefert eine prächtige Ernte.**

Ovid

„Komm wieder zur Ruhe, mein Herz!“

„Der Klinikalltag ist für schwer kranke Patienten manchmal kaum erträglich“. Dies schrieb die Schriftstellerin Charlotte Link vor einiger Zeit in der „Bremer Kirchenzeitung“. Die Krimiautorin hat unter dem Titel „Sechs Jahre“ ein Buch über die Leidensgeschichte und den Tod ihrer Schwester Franziska geschrieben, die 2012 im Alter von 46 Jahren nach langer Krebserkrankung starb. Dabei geht sie auch ein auf die besondere Situation der „wehlosen Kranken“: „Ein gereizter, manchmal auch herablassender Ton schlägt bei Sterbenden viel schlimmer durch als bei gesunden Menschen, die sich wehren können.“

Die Situation eines schwer kranken Menschen

greift der Psalm 116 im Alten Testament auf. Da heißt es: „Mich umfingen die Stricke des Todes Des Todesreichs Schrecken hatten mich getroffen. Versunken war ich in Elend und Angst.“ (Ps 116,3) - Woher kommt Hilfe und Stärkung in solch bedrängenden, lebensbedrohlichen Situationen? Wenn ein Mensch an seine äußersten Grenzen kommt, ist es notwendig und gut, zu erfahren, dass es da Oasen und Quellen der Ruhe und des Friedens gibt, die in den Stürmen und Bedrängnissen des Alltags neue Kraft und innere Stärkung verleihen können. Diese „Ruheorte“ für die Seele braucht ein jeder von uns. Jesus lädt uns ein, diesen „Ruheort der Seele und des Herzens“ bei ihm zu suchen:

„Kommt alle zu mir, die ihr euch plagt und schwere Lasten zu tragen habt. Ich werde euch Ruhe verschaffen!“ (Mt 11,28)

Diese Einladung gilt uns allen. Wenn unser Herz wieder einmal gestresst, gereizt oder aus dem Rhythmus ist, dann ist es manchmal lebensrettend, wenn da einer auf uns zukommt, der es wirklich gut mit uns meint, und der uns in den Stürmen des Lebens hilfreich und beruhigend zur Seite steht.

Manchmal sind es Menschen, die uns da - wie „rettende Engel“ - zur Seite stehen. Manchmal ist es ein gutes Wort, oder auch ein Ruheort, der uns neue Kraft schenkt. Für viele kann die kurze stille Zeit in einer (Krankenhaus-) Kapelle wie eine rettende Oase sein.

Der Beter des Psalms 116

hat im Gebet und im Vertrauen auf Gott die wunderbare, verwandelnde Kraft „von oben“ erfahren. Aus seinem tiefen Elend und aus seiner Angst ist er befreit worden, und seine Seele, sein Herz hat zu dem inneren Frieden, (den diese Welt nicht geben kann), zurückgefunden: „Geh' wieder ein, meine Seele, in deine Ruhe, denn Gott Jahwe hat dir Gutes getan. ER hat meine Seele befreit vom Tode, meine Augen von Tränen, meine Füße vom Fall. Und wieder darf ich wandeln vor Gott im Lande der Lebenden.“ (Ps 116, 7)

Die Einladung gilt! Für jeden von uns. Unser „gestresstes“ Herz wird sich freuen und es dankbar aufnehmen, wenn wir dieser Einladung folgen.

Edgar Rohmert

Foto: www. Edgar Rohmert (privat)

